

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

69 (22.3.1922)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger angestellt 14 M mit Postgebühren; durch die Post bezogen 14 M; in der Geschäftsstelle und bei unseren Karlsruher Abgaben abgeholt 12,50 M monatlich. — Einzelhefte 60 Pf. Ausgabe: Verlagsmittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 491. Anzeigen: Die einseitige Anzeigenzeitung 250 M. Die Restbezüge 7.— M; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluss 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Deutschland unter Finanzkontrolle? Entscheidungen der Reparationskommission

Paris, 20. März. (Gass.) Die Reparationskommission hat bei ihren Beratungen über die Zahlungen Deutschlands im Jahre 1922 bereits Entscheidungen getroffen, die darauf hinauslaufen, den Hauptgrund einer Finanzkontrolle über das Reich besonders über die Zölle zuzulassen. Außerdem wird Deutschland verpflichtet sein, den Fiskus von nicht ausgeführten Naturallieferungen in bar zu bezahlen. Für das Jahr 1922 soll Deutschland ein Maximum von 2 Milliarden Goldmark in bar und 5450 Millionen Goldmark in Waren ankauft der 2 Milliarden Goldmark und 26 Prozent für die Ausfuhr.

Paris, 22. März. Ueber die gestern von der Reparationskommission beschlossenen Garantien glaubt der „Matin“ folgendes angeben zu können: Die Kontrolle über das deutsche Finanzgebühren werde eine dreifache sein: Zunächst finanzieller Natur durch Reduzierung der Reichsbank und im Zusammenhang damit der Reichsbanknoten, die zur Stabilisierung der Salva notwendigen Steuern im Parlament zur Annahme und innerhalb einer vorgeschriebenen Frist zur Erhebung zu bringen. Endlich sollen die deutsche Ausfuhr und Verwaltung einer strengen Kontrolle unterworfen werden. Wenn Deutschland nicht zu einem festgesetzten Zeitpunkt, nämlich am 1. Mai, alle Maßnahmen ergreifen haben sollte, um die Erfüllung dieser reduzierten Verpflichtungen zu sichern, so würde dies dann das sofortige Inkrafttreten des Londoner Zahlungsplanes zur Folge haben.

Paris, 22. März. Ueber die Entscheidung der Reparationskommission in Bezug auf das deutsche Stundungsgebot lag gestern Abend noch nichts Bestimmtes vor. Die Veröffentlichung des Ergebnisses wird für heute erwartet.

Der Beschluss über die Finanzkontrolle scheint aber doch noch Schwierigkeiten zu machen. Der „Matin“ führt die Verzögerung der Entscheidung darauf zurück, dass die belgischen Delegierten im letzten Augenblick wichtige Vor schläge unterbreiteten, die sich auf die Kontrollfrage beziehen und die zwei Vorschläge beschreiben wollen. Der englisch-italienische Vorschlag will Deutschland ein Ultimatum stellen und ihm für die Ausführung seiner Finanzreformen unter Androhung von Zwangsmaßnahmen eine gewisse Frist gewähren, aber ihm die Möglichkeit offen lassen, durch diese Maßnahmen die alliierten Einmischungen zu verhindern. Der andere Vorschlag würde zu einer sofortigen Kontrolle führen. Der „Welt Pariser“ nimmt an, dass die in Genua vorgeschlagenen Bedingungen nochmals genehmigt würden, jedoch scheint die Kommission geneigt zu sein, gewisse alliierte Kontrollmaßnahmen hinzuzufügen, namentlich über die Zollkontrollmaßnahmen im Eingang der Auslandsbedeckungen. Was die Frage der internationalen Anleihen betrifft, so scheint es notwendig zu sein, ihre Stellung aufzuklären und abzumachen, bis Deutschland die notwendigen Finanzreformen zur Befriedigung der Marx durchgeführt habe.

Der Abgeordnete Les Alam schreibt in „Populaire“, während er im „Lemps“ die Worte über die bevorstehende Befriedigung der Goldzahlungen für 1922 lese, falle sein Blick auf die Stelle mit den Worten: Die Marx habe genau auf 3,65 Milliarden Goldmark, das heißt, dass man ungefähr 75 Milliarden Goldmark für eine Goldmark brauche. Wenn man die seit dem 1. Januar geleisteten Entschädigungszahlungen berücksichtige, stelle das, was man von Deutschland verlange, in Wirklichkeit immer noch einen Wert von ungefähr 100 Milliarden dar. Deutschland werde sich die Summen durch eine Zwangsanleihe verschaffen; das sei unmöglich. Aber dann? Wie soll es überbrückt werden, wenn das Einsetzen des Marxes jede augenblickliche Steuererhebung und alle Kassenveranlagungen über den Haupt Marx noch weiter drücken? Wir können, sagt Alam, unsere Forderungen immer weiter herabschieben, sie bleiben doch unüberwindlicher, denn das Einsetzen der Marx geht schneller vor sich als unsere Zugeständnisse. Die Schlussfolgerung ist immer dieselbe.

Genua

London, 21. März. Chamberlain bestätigte heute nachmittags im Unterhause, dass Lord George vor der Sitzung der Konferenz von Genua im Unterhause eine Abklärung über die Politik der Regierung auf der Konferenz stattfinden lassen werde. Die Vertreter Großbritanniens auf der Konferenz werden sein: der Premierminister Lord Curzon und der Schatzsekretär.

Paris, 21. März. Offiziell wird bestätigt, dass Poincaré nicht nach Genua geht.

Paris, 22. März. In der Reichsfinanzlei fand den Nachmittag gestern nachmittags eine sogenannte Chefbesprechung statt, die sich mit dem deutschen Programm für Reichsfinanzminister Dr. Wirth eine weitere Besprechung mit dem Reichsfinanzminister Dr. Gerner, dem Reichswirtschaftsminister Schmidt und dem Reichsschatzminister Bauer. Beide Besprechungen waren vertraulich.

Albert Thomas über die Ausichten der Genuefer Konferenz

Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf, Albert Thomas, der vorgestern auf der Durchreise von London nach Berlin weilte, erklärte in einem Gespräch mit dem Redaktionsmitglied des „Vorwärts“ auf die Frage der Entwicklung des Internationalen Arbeitsamtes der Wieder-

baufonferenz in Genua, dass Lord George, als Thomas ihm im Auftrage des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamtes die Mitwirkung des Arbeitsamtes bei der Konferenz angeboten habe, mit einer einmaligen Hinzuziehung des Arbeitsamtes als einer technischen Beratung an sich durchaus einverstanden sei. Das Internationale Arbeitsamt habe sehr umfangreiches statistisches und wissenschaftliches Material gesammelt und zwar über die Produktion in den verschiedenen europäischen Ländern, über die geschäftlichen und volkswirtschaftlichen Verhältnisse Nordlands und über die Arbeitsverhältnisse und die Arbeitslosigkeit in Europa. Es sei wohl anzunehmen, dass eine Wiederbaufonferenz zur positiven Arbeitsleistung eine solche Dokumentation nicht werden entbehren können. — Auf die Frage, wie Thomas die allgemeinen Ausichten der Genuefer Konferenz beurteile, erwiderte er, dass man zwar über positive Erfolge eine Voraussage wohl noch nicht geben könne, dass man aber zum mindesten einen starken moralischen Fortschritt von der Konferenz erwarten dürfe.

Die Besetzung der Rheinlande

Paris, 21. März. Nach dem „New York Herald“ hat der Entschluss des Präsidenten Harding die amerikanischen Truppen aus dem Rheinland zurückzuführen, in französischen politischen Kreisen eine gewisse Ueberraschung hervorgerufen, da man bisher glaubte, dass dieser Rückzug nur langsam vor sich gehen werde und eine gewisse Anzahl amerikanischer Truppen im Rheinland bleiben würde. Die Frage, ob die amerikanischen Truppen durch französische oder belgische Truppen abgelöst werden, wird von der Rheinlandkommission entschieden werden, die auch die amerikanischen Militärbehörden ersuchen wird, ihre Lagerhäuser und Heeresbestände abzurufen.

Poincaré im Rheinland

Paris, 22. März. Die aus Kreisen des französischen Oberkommandos bekannt wird, dass Poincaré Anfang April in Begleitung des Marschalls Petain und des Kriegsministers Maginot die im Rheinland bestehenden französischen Besatzungstruppen besichtigen wird. Längere Aufenthalt ist in Mainz, Wiesbaden, Worms und Speyer vorgesehen.

Ernährungsminister-Konferenz

Berlin, 21. März. Heute vormittag beginnt im Reichsernährungsministerium die Konferenz der Ernährungsminister der Länder, in der über die künftige Ernährungspolitik beraten werden soll. Ueber den Verlauf der Sitzung teilt der „Vorwärts“ mit, dass sich sämtliche Länder mit Ausnahme von Bayern, dessen Vertreter eine eingehende Stellungnahme sich vorbehalten, für die Beibehaltung der Getreideumlage ausgesprochen. Von verschiedenen Seiten wurde sogar verlangt, dass die gesamte Uebarsatz an Getreide durch die Umlage gedeckt werden solle. In Bezug auf die Kartoffelversteigerung wurden Maßnahmen gefordert, um für das kommende Wirtschaftsjahr die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln zu angemessenen Preisen zu sichern. Eine Entschädigung, die einstmals angenommen wurde, fordert vom Reichsernährungsministerium bestimmte Vorschläge für die Erstattung der Kartoffeln. Die Verhandlungen der Konferenz werden fortgesetzt.

Streik und Aussperrung in der Metall-Industrie

Stuttgart, 21. März. Die Lage in der württ. Metallindustrie hat sich seit dem Ausbruch des Streiks wenig verändert. Die Firma Robert Koch in Stuttgart und Feuerbach hat ihre Betriebe geschlossen und die Arbeiter entlassen. Bei den Daimler-Werken in Untertürkheim wird vorläufig noch gearbeitet.

Der Deutsche Metallarbeiterverband, Bezirk Württemberg, stellt in einer längeren Darlegung zum Streik fest, dass es sich nicht allein um die Arbeitszeit dreht, sondern um sehr materielle Dinge. Auf Grund einer Statistik wird nachgewiesen, dass in Württemberg im Kleinvertrieb, in der Holzindustrie und im Baugewerbe die Arbeiter mit 20-23 Jahren Löhne haben, die bis zu 7 M höher sind als die der hochqualifizierten Metallarbeiter in der Metallindustrie mit 25 Jahren. Aus einer beigegebenen Statistik geht hervor, dass insgesamt 180 Betriebe mit 41 080 Arbeitern im Streik und 30 Betriebe mit 10 400 Arbeitern in Müdigung haben. Daimler ist nicht mitgerechnet. 14 Betriebe mit etwa 2000 Arbeitern in Friedrichshafen, Ravensburg und Weingarten werden wahrscheinlich von den Unternehmern ausgespart.

Osnabrück, 21. März. Aussperrung. Der Metallarbeiterstreik beginnt nun auch hier sich auszuwirken. Die Firma Riß u. Schweizer hat gestern ihre Arbeiterkassette ausgespart. Der Betrieb ruht heute. In der Firma Gatter u. Secke wird gearbeitet, das Arbeitsverhältnis wurde jedoch von den Arbeitnehmern gekündigt.

München, 21. März. Heute nachmittags ist die Aussperrung durch den Verband der bayerischen Metallindustriellen in sämtlichen Mühltriebwerken in Kraft getreten.

Attentat auf den chinesischen Gesandten

Paris, 21. März. Der chinesische Gesandte in Paris Chen-Lu wurde heute, als er sich kurz nach Mittag von einer Gesellschaft im Auto nach Hause begeben wollte, durch eine auf ihn abgefeuerte Revolverkugel am Kopfe verletzt. Der Gesandte musste in ein Krankenhaus verbracht werden, wo die Kugel durch Operation entfernt wurde. Der Täter, der chinesische Student Li Ho Ling hat sich heute vormittags der Polizei gestellt. Der im Wagen des Gesandten befindliche Delegierte für die Konferenz von Genua Franz-Hu ist verletzt worden. Es ist noch nicht festgestellt, ob es sich um ein politisches Attentat handelt.

Ein Requiem für das Beamtenstreik „recht“

Professor R. Wilhelm - Karlsruhe

Schopenhauer sagt einmal: „Kein Irrtum ist unschädlich, sondern jeder wird früher oder später dem, der ihn begibt, Unheil bringen.“ Von diesem Gesichtspunkt aus kann man dem Eisenbahnerstreik noch eine gute Seite abgewinnen, insofern er die Frage einmal gründlich zur Diskussion stellt und der Lösung entgegengeführt hat. Vielleicht erparbt die nun bevorstehende Arbeit später größeres Uebel. Im 5. Heft der „Sozialistischen Monatshefte“ unterzieht Wolfgang Heine die Frage einer strikten juristischen Unterbindung und kommt zu einer entscheidenden Ablehnung des angeblichen Streikrechts. Aber was nützen juristische Erörterungen, wenn der Satz sie nicht annimmt! Mancher Beamte will eben oder möchte gern streiken, und aus diesem Willen heraus konstruiert er sich ein „Recht“, allen entgegenstehenden theoretischen Hindernissen zum Trotz. Was man wünscht, das glaubt man gern“, sagt das Sprichwort und bringt damit einen Gedanken auf eine einfache Formel, den sehr geschickte Leute schon mehrfach ausgesprochen haben, nämlich dass unsere Ansichten und Anschauungen in erster Linie nicht durch unsern Verstand gefordert werden, sondern durch unsern Willen. So wie man will, das es sein soll, so mag es sein, und man sucht hinterher die Argumente zu seiner vorgeschlagenen Meinung. Ist das ethisch? Wie sagt doch der alte Theodor Fontane? „Man muß allem ethisch ins Gesicht sehen und sich nichts weismachen lassen, und vor allem sich selber nichts weismachen.“

Vielleicht hätte mancher scharfe Verteidiger des Beamtenstreikrechts sich eine Blamage und eine Schamade erparbt, wenn er dies vorher ernstlich im Verzen erwogen hätte. Aber zu dieser Erwägung, die zum Abwiegeln Reizung vorhanden. Wolfgang Heine spricht in dem oben angeführten Aufsatz von Berliner Verhältnissen und findet, dass „um den billigen Verkauf zu ersten, radikale Schwabronneure der sozialdemokratischen Sache das Grab schürfen“, was aber durchaus nicht Neues sei, sondern in der ganzen Linie der Politik liege, „der ein kurzfristiges, nach Belieblichkeit hängendes Demagogentum schon lange zum Schaden der Partei und des deutschen Volkes immer wieder verfallt“. Zweifellos trifft das zu für Berliner Verhältnisse. Es muß für einen gewandten Sprecher nicht übermäßig schwer sein, eine Verantwortung aufzuputchen, wenn man weiß, dass die Leute über irgend etwas einen großen Zorn haben. Man braucht nur in der Wunde zu bohren und den gereizten Männern recht schon nach dem Mund reden. Die Stimme der Gewalt findet immer ein geneigteres Ohr als die Mahnung zu Selbstbeherrschung und Mäßigung. Oder wie der unvergleichliche Seelenkennner Fontane es ausdrückt: „Wer mit dem Eisenhandschuh auf den Tisch haut, ist immer interessanter als der, der bloß eine Sonntagsnachmittagspredigt hält.“ Es gibt so viele Menschen, die keine Verantwortungsdienste hören wollen; an ihnen prallen alle Gegenbeweise ab, und man könnte sich die Verusche sparen, sie durch Logische Debattationen von ihrem Standpunkt abzubringen. Denn keiner ist so taub wie der, der nicht hören will.

Glücklicherweise sind bei uns im Süden die Leute einer glücklichen Aussprache weit zugänglicher. Auch bei uns gab es einmal einige, von denen man ernstlich erwarten konnte, nicht zu den Narren, die im Irrium verharren, sondern zu den Weisen, die durch den Irrtum zur Wahrheit reifen. Leute, die sich noch rechtzeitig bekennen, daß man nicht immer, wenn man geistiger Führer sein will, seine Parole von der erregten Masse nehmen darf, ansonsten der Führer der Gefährte ist. Hebel, Dreesbach, Koch haben sich nicht immer der Masse angepaßt, sondern waren bestrebt, die Massen zu der Höhe ihres Standpunktes heraufzuführen. Seit Jahrzehnten bemüht sich unser Genosse Robert Seidel in Zürich, den Begriff der „sozialen Erziehung“ in die Köpfe zu hämmern. Wir brauchen für den sozialen Staat einen neuen Menschen, den Sozialmenschen, der das Interesse der Gesamtheit seinem Eigeninteresse voranstellt; der weiß, daß die Arbeit, die er verrichtet, eine soziale Pflicht gegenüber dem Volksgenossen ist, eine Pflicht, der man sich nicht leichtfertig entziehen darf. Wieviele von uns fern Anhängern sind innerlich schon so weit, daß sie auf dieser hohen ethischen Plattform stehen? So lange es noch wenige sind, kann die Sache des Sozialismus nicht vorwärtskommen. Wir sind alle noch viel zu sehr mit menschlichem Individualismus befaßt, denken zuerst an uns statt an die Gesamtheit, die unser Nährboden ist. Es wird zu wenig bedacht, was schon der allgriechische Tragödie Euripides aussprach: „Im glücklich zu sein, muß man vor allem einem glücklichen Staat angehören.“ Bei uns wären viele noch, sie könnten in dem allgemeinen Niedertrend der Wohlfaht sich ein Privatglück retten, das von dem Schicksal des Reichs unberührt bliebe. Schwere Selbsttäuschung, dieser Schieberstandpunkt!

Es mag ja der Eitelkeit des Einzelnen oder einer Berufsgruppe schmeicheln, sich sagen zu können, sie können dem Staat an die Gurgel fahren und ihm „das Gas abdrehen“, aber es wird doch niemand so töricht sein, zu glauben, daß er sich wohl befinden, wenn der Staat ruiniert ist. Die Republik fordert von dem einzelnen mehr Bürgertugenden als die Monarchie, deren vornehmste Forderung die Tugend des Gehorsams war. Der Beamte insbesondere sollte da mit dem Beispiel der Selbstbeherrschung vorangehen. Man denke an die Zeit der Napoleonischen

Kriege, wo die Beamten in Preußen monatlang ihren Gehalt nicht ausgezahlt bekamen. Damals haben diese Leute unbedröhten ihre Pflicht weiter getan und dadurch das darniederliegende Vaterland gerettet. Und damals waren die Lebensmittelverhältnisse noch schlechter als heute. Im Norden Deutschlands gab es hungernde Leute, die mehrere Monate hintereinander nichts anderes als die Hühner bekamen als Nahrung und Kommissbrot. Sollten wir uns von ihnen beschämen lassen? Die Beamten haben es in der Hand, in ihrer wirtschaftlichen und politischen Bedeutung wirtschaftlich soziale Denkart erkennen zu lassen und dadurch für die Republik und den Sozialismus beim Bürgerturn moralische Erwerbungen zu machen. Man muß der Welt einmal zeigen, daß der neue Mensch mit der sozialen Gesinnung und dem sozialen Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber dem Staatsbankrott auch wirklich in Erscheinung tritt. Wenn der Staatsbankrott käme, soll es nicht heißen, daß die Beamten ihn hätten herbeiführen helfen; damit würde der sozialen Bewegung unberechenbarer Schaden zugefügt. Und wir sind ja noch keineswegs über dem Schaden. Kein Mensch weiß, was wird. Bei der großen französischen Revolution hat es sieben Jahre gedauert, bis der völlige Herrübergehenden ist. Behalten wir daher unsere junge Republik so behutsam, wie ein schallendes Ei. Hüten wir uns, durch psychologische sehr wohl erklärliche, aber darum nicht minder unkluge Affekthandlungen den Bestand der Republik zu untergraben und Wasser auf die reaktionären Mühlen zu leiten. Darum nichts mehr von Beamtenfreiheit und gar Streikrecht; beides bringt dem Beamten Gehaltensverluste. Denn wenn der Dienst keine Force sein soll, kann man doch nicht gut von Streik und Streikrecht reden.

Gewiß, es könnte einmal der Moment eintreten. Wenn alle Mittel erschöpft sind, wenn böswillige Hartnäckigkeit des Staates vorläge, wenn uns und unserer Familie wirklich das Verhungern bevorstünde und wir überzeugt wären, daß der Staat Absicht schaffte, dann könnte man als Beamter in den Streik treten. Wer aber dann noch erl. frage, ob er auch das Recht habe, ob er „dürfe“, der würde mit Recht ein Hohnschrei genannt. Und deshalb brauchen wir dieses „Recht“ gar nicht, so wenig ich das „Recht zum Diebstahl“ brauche, wenn ich am Verhungern bin.

Dixi et salvavi animam meam!

Gute Zeiten für Mörder

Wie schon berichtet, ist von der Breslauer Oberstaatsanwaltschaft der Stadtrichter gegen den Heideburger Privatdozenten Dr. Arnold Ruge aufgehoben worden. Hierzu schreibt die „Freiheit“:

Ruge war, wie noch bekannt ist, Leiter einer Nachrichtenzentrale des Freikorps Oberland, die auf Schloß Wielau in Schlesien ihren Sitz hatte. Diese Nachrichtenorganisation stand mit den Münchener Mörderzentralen in enger Verbindung. Sie zog nicht nur aus ganz Deutschland Mannschaften und militärische Ausüstungsgegenstände für die Freikorpsbanden nach Oberschlesien, sondern sie hatte auch einen ausgebreiteten politischen Geheimdienst eingerichtet. Dr. Ruge, ein wüster antifeudalistischer Agitator, stand auch in dem dringenden Verdacht, eine Reihe von Mordplänen entworfen zu haben. Ebenso soll er hinter verschiedenen Mordfällen stehen, die in Oberschlesien auf Befehl der Geheimorganisation verübt worden sind. Nachdem es der badischen Staatsanwaltschaft gelungen war, die Spur der Erbgemürder aufzuheben, gelang es auch, hinter die Geheimnisse der Nachrichtenorganisation des Herrn Ruge zu kommen. Eine beabsichtigte Hausung auf Schloß Wielau wurde aber dadurch illusorisch gemacht, daß Ruge vorher von schlesischen Behörden gewarnt wurde. Das wichtigste Material konnte rechtzeitig beschlagnahmt werden. Ruge wurde zwar verhaftet, aber trotz häufiger Verdachtsmomente kurz darauf vom Untersuchungsrichter wieder freigeslassen. Ruge hat sich darauf nach München begeben und sich dann in das europäische Mörderparadies, nach Horthyungarn, geschlagen.

Der Vorfall hat seinerzeit viel Staub aufgeworfen. Gegen die Breslauer Justiz wurden die schwersten Vorwürfe erhoben und auch das preussische Justizministerium strengte eine Untersuchung an. Jetzt steht die Breslauer Staatsanwaltschaft diesem schweren Spiel der Behörden die Krone auf, indem sie den Stadtrichter gegen Ruge einfach aufhebt. Neben den vielen anderen Verdächtigen Deutschland ist in Deutschland aufgehoben und sich der Vorbereitung neuer Mordpläne und Verschönerung widmen. Aus den ganzen Verhörungen, die die Regierung beim Erbgemürder abgegeben hat, ist nichts ge-

Das Winkelquartett

Eine comische Kleinratsgeschichte (Fortsetzung)

von Anna Croissant-Ruh

Doch der Fritsch blüht kalbföhlig, den schwarzen zersauten Kopf auf die Seite gelegt.
 „Was fragst du denn dafür?“
 „Was, du willst auch noch was? Des ist dein Pflicht, zu helfen.“
 „Ja freilich, sonst nix?“ grinste der Fritsch und steckte die beiden Hände noch tiefer in die Hosentaschen, denn er frotzelte.
 „So helf doch!“ schrie das Rofinchen wieder.
 „Ja, Schmecken!“ machte der Fritsch, das sehr schöne tiefe und bezeichnete Wort vornehm nachlässig gebräuhend.
 Das Rofinchen würdigte ihn keiner Antwort mehr. Während Tränen der Wut und der Beschämung über ihre Wangen liefen, schrie es wieder in der Richtung gegen die dicke elegische Linie hin:
 „Eine, eine, komm doch!“
 „Di is ang'frozen“, frohlolte der Fritsch und schmalzte mit der Zunge vor Vergnügen.
 „Wie hast geh fort und hol sie“, kommandierte das Rofinchen mit bitterböserm Augen.
 „Was fragest du mich darüber?“ paratierte der Fritsch.
 „Re bleib du hoden“, entschied, böllig Herr der Situation, der Fritsch.
 „Geh fort!“ schrie außer sich das Chlonensträhliche.
 „O na; ich möcht' ner guckun, wie du in d' Höl kommst.“ Das Rofinchen wurde allmählich weich.
 „Gelt m'r, gehst sie, kriegt drei Kreuzer.“
 „Nimm.“
 „Haltet mir ein!“ replizierte prompt der Fritsch.
 „Na.“
 „Gelt?“
 „Reinnetwegen; aber g'recht gibt mir's auf die Hand. Man Jaden teut i net. Da siehst ma allemal den Kürzern.“
 Sofort streckte er auch begehrtlich seine blaugefrosenen rissigen Knabenhände aus. Ohne auf seine Lebensweisheit näher einzugehen, was das Rofinchen sonst gewiß nicht unterlassen hätte, kramte es feufzend in seinem Beutel; noch immer tra-

worden. Die Mörder Erbgemürder befinden sich unter dem Schutz des Oberstaatsanwaltschaft in Linde. Die Geheimorganisation ist weder in Preußen noch im übrigen Reich geschlagen. Ihre Führer befinden sich alleamt auf freiem Fuß. Nicht eine Verhaftung ist bisher erfolgt. Und es ist bezeichnend, daß die Verhaftungsbehörde in Düsseldorf es war, die wenigstens in den besetzten Gebieten den militärischen Geheimbänden auf den Leib rückte und einige dieser Verbrecher bestrafte.
 Im republikanischen Deutschland ist eine ähnliche Maßnahme nicht zu erwarten. Hier genießen derartige Verbrecher öffentlichen Schutz. Die Justiz vermag vollkommen. Dafür ist sie um so eifriger bemüht, gegen Arbeiter, die si aus Anlaß der Erbgemürderdemonstration gegen die deutschnationalen Verbrecherbände wandten, mit der ganzen Strengung des Gesetzes vorzugehen. Den Beschäftigten der Republik, die sich in Mordtaten einer unerhörten Provokation zu belanglosen Ausschreitungen hinreichend sicher — das Justizhaus. Den Verbrechern, die den Ehrgeiz der Republik und den politischen Fortschritt betreiben — die solenne Freiheit. Das sind die Rechtszustände in dieser Republik.

Badischer Landtag

gr. Karlsruhe, 21. März.
 25. Öffentliche Sitzung
 Präsident Wittemann eröffnet die Sitzung um 9.15 Uhr.
Fortsetzung der Spezialberatung des Ministeriums des Innern
 Heil- und Pflegeanstalten
 Abg. Amann (Ztr.) erklärt, daß sich der Reichsrat auf der Reichsanwalt in Dinge einmüßt, die den Direktoren angehen. Hier muß nach dem Rechte gesehen werden. Das parteipolitische Moment muß dem Anwaltspersonal fern bleiben. Die Erfüllung kirchlicher Wünsche für die Heil- und Pflegeanstalten ist erfreulich. Die Verwendung des Verfalls der Reichsanwalt für eine Veranlagung ist zu beanstanden.
 Abg. Rausch (Soz.) dankt dem Heil- und Pflegepersonal für seinen aufrechten Dienst. In der Arbeitszeitrage sollte man vor weiteren Schritten die Regelung im Reich abwarten. Die Zeitrage der Beamtenamänner und der tariflichen Amwärter hat in der Praxis ihre Erledigung gefunden. Das Personal der Heil- und Pflegeanstalten ist in der Sache gleichgestellt mit dem Personal der Straf- und Heil- und Pflegeanstalten.
 Abg. Amann (Ztr.) dankt dem Reichsrat für seine Unterstützung. In der Arbeitszeitrage sollte man vor weiteren Schritten die Regelung im Reich abwarten. Die Zeitrage der Beamtenamänner und der tariflichen Amwärter hat in der Praxis ihre Erledigung gefunden. Das Personal der Heil- und Pflegeanstalten ist in der Sache gleichgestellt mit dem Personal der Straf- und Heil- und Pflegeanstalten.
 Abg. Amann (Ztr.) dankt dem Reichsrat für seine Unterstützung. In der Arbeitszeitrage sollte man vor weiteren Schritten die Regelung im Reich abwarten. Die Zeitrage der Beamtenamänner und der tariflichen Amwärter hat in der Praxis ihre Erledigung gefunden. Das Personal der Heil- und Pflegeanstalten ist in der Sache gleichgestellt mit dem Personal der Straf- und Heil- und Pflegeanstalten.
 Abg. Amann (Ztr.) dankt dem Reichsrat für seine Unterstützung. In der Arbeitszeitrage sollte man vor weiteren Schritten die Regelung im Reich abwarten. Die Zeitrage der Beamtenamänner und der tariflichen Amwärter hat in der Praxis ihre Erledigung gefunden. Das Personal der Heil- und Pflegeanstalten ist in der Sache gleichgestellt mit dem Personal der Straf- und Heil- und Pflegeanstalten.

Minister Kneffel: Wenn parteipolitische Bestrebungen in der Reichsanwalt tätig sind, so würde ich es bedauern. Der Kampf der Organisationen läßt sich nur befechtigen, wenn diese in ihrer Verletzung klar und Ziel hatten. Die Bestrebungen über den Regierungsrat beim Reich der Anstalten kann ich nicht als richtig hinstellen. Der Regierungsrat Siebert erfüllt seine Pflicht und Schuldigkeit soweit es die Zeit erlaubt. Die Bestrebungen in der Wohnungfrage gehen in Ordnung; die gleiche Menge können viele andere Verhältnisse ebenfalls vorbringen. Beim Ausbau der Anstalten muß ich eine mögliche stärkere Frequenz der Anstalten in späterer Zeit in Berücksichtigung ziehen. Bei der Direktion wird eine Notwohnung eingebaut werden. Die früheren Mittel für Dienstkleidung sind nicht mehr vorhanden; auch wird in Norddeutschland die Dienstkleidung abgebaut. In der Arbeitszeitrage besteht kein Grund zur Beunruhigung; das Ziel ist lediglich Arbeitsbereitschaft und Dienftigkeit zusammen auf 89—90 Stunden zu bringen. Der Wunsch der Anstalten muß den hierfür Verantwortlichen gemeldet werden. Wir möchten es dankbar begrüßen, wenn Berufsvereine, sammlungen, besonders mit auswärtigen Rednern außerhalb der Anstalten stattfinden würden, wenn sich dies auch nicht immer vermeiden läßt.
 Abg. Dr. Schofer (Ztr.) äußert sich zur Beschlusseffektivität der Anstalten. Der Fortschritt des Reichsrates hätte beim Vortrag des Regierungsrates anwesend sein sollen (Abg. Heide (Ztr.): Schöffel sie ab). Der Gedanke der Betriebsämter ist gut; doch darf er nicht geschädigt werden. Redner polemisiert gegen die Kommunisten wegen deren Verhörung der Arbeiter (Ztr.).
 Abg. Großhans (Soz.): Auch wir verlangen, daß sich die Betriebsämter an das Betriebsamt anreihen. Die Ausfögen über die Beschäftigung in der Reichsanwalt gehen jedoch auseinander.
 Finanzminister Köhler:

Zur Karlsruher Beamtensammlung vom 15. März, worin die Oberbeamten gegen die badische Regelung der Beamtensamm- ordnung Stellung nahmen, möchte ich erklären, daß die Bestätigung des Landgerichtsrates Körner über eine besondere Annahme des badischen Finanzministeriums als Leiter des Landes- finanzamtes vollständig unklar ist. Die vom Reich hierfür ge- schätzte Summe geht verlustlos an den badischen Staat. Ich habe hierfür noch keine besondere Begriffe bekommen. Weiter möchte ich noch erklären:
 Der Neuregelung der Grundgehälter der Beamten gemäß dem Reichsbeschlusse stimme ich zu. Ich werde demnach eine entsprechende Verträge machen. Damit werden die badischen Beamten der Reichsbeamten gleichgestellt.
 Abg. Rausch (Soz.): Wenn der Landtag es will, muß es möglich sein, die Anstalten zu beschaffen.
 Beamtensamm-

Abg. Weber (Ztr.) äußert Wünsche für Baden-Württemberg. Gegen den übertriebenen Luxus muß Front gemacht werden. doch finden wir heute Überlieferungen in allen Ländern.
 Abg. Rausch (Soz.): Die Höchstsumme über den Ausdritt in Baden-Württemberg besteht in ganz Mitteleuropa. Durch die Beschlusseffektivität der großen Welt in Baden-Württemberg die Preise verteuert. Gest dies Preissteigerung hierdurch noch weiter, so werden die unteren und mittleren Klassen hierdurch vorgetrieben. Dieser Umfang sollte im Interesse von Baden-Württemberg beschränkt werden. Die Staatverwaltung Baden-Württemberg sollte sich die Finanzen der dortigen Bundesländer durch entsprechenden Zusätzlichen dienftlich machen. Gegen diesen Luxus wäre eine Preisobergrenze der Baden-Württemberg Bürger angebracht.
 Abg. Dr. Baumgarten (Ztr.): Wir stimmen der Position zu, weil wir auf den Preis unserer Arbeiter stolz sind. Bei der Kritik des Luxus müssen wir daran denken, daß viele Arbeiter hierin kommen, was vom finanziellen Standpunkt nicht unwichtig ist.
 Abg. Ritter (Komm.) lehnt die Position ab, da die Arbeiter nur für die Schaffung von Arbeit zu tun haben. Wir empfehlen auch hier das Beispiel Südbadens.
 Abg. Freyhof (Ztr.) wendet sich ebenfalls gegen diese Position. Ich weiß, daß einzelne Arbeiter in Baden-Württemberg die Preise verteuern, ein gewaltiger Luxus betrieben.
 Abg. Frau Jung (Komm.) bedauert die hohen Preise der Arbeiterlohnsteuern.
 Die Position „Beamtensamm-“ wird gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten genehmigt.
 Gewerbe und Handel
 Abg. Dr. Schmidt-Karlsruhe (Ztr.) berichtet namens des Ausschusses über folgenden sozialdemokratischen Antrag: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu beauftragen, für eine der wirtschaftlichen Bedeutung der gewerkschaftlichen Organisationen entsprechende Vertretung dieser Organisationen in der Landes- auftrags-Stelle Sorge zu tragen. Der Ausschuss stimmt dem-

„Eine!“ rief wieder das Rofinchen. Aber die traurige- lorene und entrindete Eine hörte nicht eher, bis das Gefreite ganz laut wurde.
 Da wollte sie freilich gleich in die Höhe, aber a mehl noch der Fritsch vorhin bloß zum Spoh aus der Tiefe seines hoholten Herzens herausgeschloß, vor eingetreten, die Eine war nicht und wahrhaftig an dem Fritschen angrenzten und ergriffen in Scham und Bekehrung wie eine Fönne. Was hatte sie auch zu träumen und zu wünscheln! Das war alles löpft, und die Strafe mußte auf dem Fuße folgen.
 Erst nach diesen Jähren und Leiden vermochte sie, während die Stimme Rofinchen's unheilbar über sie nach rüde, in Bewirung und Angst den ganzen haarigen Mantel von der Haut losreißen und sich von den sonnigen Küsten ihres Traumlandes an die rauhen und unwirtlichen Gesteade der Wirklichkeit zu ver- sehen.
 Sie fühlte sich vor dem, was sie sah. Sie dachte bei Kopf; wie ein armes Opfer, das den Todesreis erzärtelt stand sie da, sie vermochte dem Rofinchen seinen Schritt entgegen zu gehen. Hatte sie nur gekümmert oder wirklich geliebt, und war sie im Schlafen halb erstoren? Sie konnte ja kein Gieß mehr rühren und kam sich wie gelähmt vor. Und das Rofinchen?
 War ein schweres Schicksal über die Fremdbinnen hereinge- brochen, während sie gekümmert hatte? — Wie sie rästel mit angestohlenen blickenden Augen sah sie auf die Füßende, wie ein treuer Hund, der sich duckt.
 „Nicht können!“ Die ersten Schläge prasselten nieder, nicht tafschlich, aber in Worten, die wie Wellenschläge niederfielen, sie hielt immerfort den Kopf geknickt und lächelte nicht, sie wurde am Arm gefaßt und „gehebt“, spritzte es und spinnete es wieder nicht — ganz nackt glitt sie in die Traumland zurück.
 War nicht alles somit so unglücklich gleichgültig?
 Sie erlangte den Gebrauch ihrer Glieder wieder, langsam wie ein Automat schloß sie sich in Bewegung, dabei war's ihm immer, als müße sie auf etwas warten. Wenn sie ins Gesicht geschlagen worden wäre mit einem dämpfen, brutalen Schlag — wie im Schlachthaus, wie im Schlachthaus, dachte sie, — wäre ihr nicht erlaunlich gewesen, sie hätte ihn mit einem schwermütigen Rücken empfangen, denn heute, aufgelöst in Liebe und Unglück, war es ihr klar geworden, daß sie vorher bestimmt war zu leben.
 „...Oha!“ bemerkte wieder versunken der Fritsch, und:

„Fortsetzung folgt“

Antrag an und verlangt gleichzeitig ausschlaggebenden Einfluß, der badiſchen Regierung bei der Landesauftragstellung, wenn deren Aufgaben vermehrt werden.
 Abg. Frau Fischer-Karlruhe (Soz.) berichtet über das Gedeihen des hiesigen Preisprüfungsausschusses für Forstheim um Maßnahmen der Regierung gegen die Teuerung und gegen Preissteigerungen durch veränderte Anzeichen, Bekämpfung der Preissteigerungen, Preissteigerungen usw. Der Ausschuss war der Ansicht, daß sich die Quellen der Preissteigerungen nicht ganz verschoben haben, da Warenmangel besteht, wozu der Export der Ware und die Reparationspflichten kommen. Eine Verringerung bedarf internationaler Regelung. Zu unterbinden ist die Einfuhr von Luxuswaren. Der Ausschuss beantragt das Gedeihen der Regierung zur Kenntnisnahme zu übermitteln.
 Am 1. Uhr vertagt sich das Haus auf nachmittags 3 Uhr.

Nachmittagsſitzung

Abg. Hildebrandt (Frp.): Handel und Gewerbe müssen sich auf den Boden der Verfassung stellen, wenn es ihnen um den Widerstand geht. Man kann es dem Handwerk nicht übernehmen, wenn es sich auf den Boden der Verfassung stellt, wenn man unter der Hand mit dem Handel und Gewerbe sprechen kann, dann wäre es ein Widerspruch, wenn man noch mehr Aufträge nach Baden künfte. Die abnorm hohen Güterpreise sind aber als Land des ärmsten Schwabens des Reiches mehr als anderen Reichsteilen. Hier wäre eine andere Stellung nicht mehr möglich. Die Hauptursache der Teuerung liegt in der Geldentwertung. Durch die Geldentwertung wird das Betriebskapital des Kaufmanns immer weniger. Trotz Gewinn wird das Warenlager der Kaufleute immer kleiner. Dies soll durch die Konsumenten bedeuten. Die Maßnahmen der Preisprüfungsausschüsse haben nach Aufhebung der Zwangsverpflichtung nicht mehr viel Wert.
 Abg. Wiſer (Frp.): Nur durch die freie Wirtschaft kann die Volkswirtschaft kommen. Ein unerschütterliches Kartell für Handel und Gewerbe ist das Submissionswesen und die wieder eingeführte Pumpwirtschaft. Die Frage ist aufzuwerfen, ob die Landesauftragstellung überhaupt beibehalten werden soll.
 Abg. Wisler (Frp.) weist auf die Schäden der sprunghaftem Entwicklung der Preise auf für Handel und Gewerbe hin. Man sollte Handel und Gewerbe Vertrauen entgegenbringen.
 Abg. Freudenberg (Dem.): Wir achten das Preissteigerungs-Gesetz als eine Maßnahme der Wirtschaft, die sich so rasch den internationalen Schwankungen anpaßt, als das verängstete Privatkapital. Im Papierreichum ist kein wirklicher Reichtum zu finden trotz 20- und 50prozentiger Zinsenden. In der Geldentwertung spielen alle privaten und öffentlichen Schwierigkeiten. Wir müssen mit dem Marktwert der Waren rechnen. Von der Landesauftragstellung können wir uns nicht viel versprechen. Die Preisprüfungsausschüsse sind ähnliche Institutionen, die betrachte ich als einen Rest der Revolution. Je mehr wir glauben, durch Organisationsformen zu bessern, umso mehr erkennen wir uns von der Wirklichkeit.
 Abg. Großhans (Soz.): Wir haben über die kapitalistische Wirtschaft schon andere Auffassungen als der Vorredner. So lange wir die Geldentwertung haben, kommen wir rüdwärts. Die Geldentwertung ist die Folge der hohen Zinsenden. Wir sind keine Feinde des Handwerks. Der Feind des Handwerks ist die kapitalistische Produktionsweise. Wir achten den selben Handwerker. Auch das Handwerk ist durch die Folgen des Krieges schwer getroffen worden. Das Handwerk muß sich dem Kapitalmarkt anpassen. Wir freuen uns, wenn sich die Handwerker genossenschaftlich zusammenschließen. Die teuren Holzpreise bedeuten für die Zimmermeister die Katastrophe. Wir sind nicht der Auffassung, daß alle Betreffende Engel sind, aber wir wünschen nicht, daß die Oberste zum Erziehungsminister der Lehrlinge wird. Die Lehrlinge sollen nicht Mädchen für alles sein, sondern gut ausgebildet werden. In der heutigen Konkurrenz ist der Zwischenhandel in sehr hohem Maße schuld. Gegen Wünsche im Handel anzukämpfen ist eine sittliche Pflicht. Das Drängen an die „Handelstreppe“ ist heute so groß wie einst das Drängen an die „Staatskrippe“. Von der Abschaffung des badiſchen Schwarzmarktes wird gegen die Verteilungen moniert, sie zur Liquidierung heranzuziehen. Dies wäre ein Stoß für die Wirtschaft. In der Arbeit liegt die Rettung für die Volkswirtschaft.
 Abg. Dr. Serfuss (Frp.) befragt das Verhältnis von Staat und Handwerk. Zwangsweise Eingriffe in die Wirtschaft dürfen nicht zulange dauern. Wir müssen Vertrauen zu unserem Recht haben. Die Politik der Banken sollte regeniergsfähig einmal unter die Lupe genommen werden. Das Handwerk hat auch immer seine Sonderrechte haben. Die Wirtschaftspolitik des Handwerks muß durchgeführt werden. Das Hilfsvereinsgesetz hat bezüglich auf das Handelsgewerbe gewirkt. Das Wirtschaftsministerium ist eine Quelle der Kultur allzeit gewesen; es wird nie materielle Gleichheit geben, wie es auch keine absolute Freiheit gibt.
 Minister Remmele: Wieder einmal ist mit dem Wunsch nach freier Wirtschaft die Frage über das Zustimmen zum Handel vorgebracht worden. Hierin liegt ein Widerspruch. Die Preisprüfungsausschüsse haben genaue Vorschriften über die Zulassung zum Handel bekommen. Wenn man sich auf den Standpunkt stellt, daß die Händler doch nicht gefast werden können, dann müßte man die Dinge eben laufen lassen. Dann darf man aber nicht alle paar Tage mit Anfragen über Mißstände kommen. Im Interesse weiter Volkswirtschaft darf die Regierung den Dingen nicht laienlos zusehen. Bei der Landesauftragstellung handelt es sich um eine Einrichtungsmaßnahme, die andererseits wertvolle Arbeit leistete. Viele Kreise des Handwerks haben an ihr ein Interesse; die Industrie denkt anders. Die Frage der Preisprüfungsausschüsse ist nicht spruchreif, da sich die großen Organisationsstellen der Unternehmer und Arbeiter auf den Standpunkt stellen, daß man jetzt nicht einen neuen Organisationsapparat aufstellen kann. Es gibt heute wichtigere Fragen als diese. Die Frage der Umsatzsteuer für die Wirtschaft hat die Haltung der Beteiligten geholt; die neuerliche Gewerbe und Handel hat sich intensiv mit Handelsinteressen beschäftigt.
 Nächste Sitzung: Mittwoch früh 8 Uhr. Tagesordnung: Spezialberatung des Ministeriums des Inneren.
 Schluß der Sitzung: 6 Uhr.

Weiterberatung der Steuervorlagen im Reichstag

Berlin, 21. März. Der Kampf um die neuen Steuern rief am 21. im Reichstag lebhaftes Szenen hervor. Die Kompromißparteien stehen aber fest zusammen, jedoch nur unwesentliche Änderungen an den Ausschussbeschlüssen vorgenommen werden. Am Dienstag wurde zunächst in der Reihe der Einzelberatungen das Vermögenssteuergesetz in zweiter Lesung erledigt. Es folgte dann die Beratung der Vermögenserwerbsteuer.
 Zu stürmischen Szenen kam es, als der kommunistische Abgeordnete Seiden seinen Freund Marx zu verteidigen suchte, der beschuldigt wird, in die Diätenliste des Reichstags fälschlich den Namen seines Parteifreundes Frick eingetragen zu haben, um diesem einen finanziellen Verlust zu erlangen. Herr Seiden behauptet, daß in anderen Fraktionen das ebenfalls üblich sei und rief damit den lebhaften Widerspruch des ganzen Hauses herbei. Der sozialdemokratische Abg. Gen. Müller-Franken protestierte entschieden gegen diese Anschuldigung und verlangte die Nennung von Namen. Als Herr Seiden dann mit deutlichem Hinweis auf den Reichsfinanzminister Dr. Hermes von „Minister“ sprach, gegen die ebenfalls schwere Anschuldigungen gerichtet seien, erhob sich Dr. Hermes und verwahrte sich gegen diese Verunglimpfung. Er erklärte, daß er den Arbeiten des Untersuchungsausschusses, der den Fall der Weinforderungen klar stelle, mit aller Mühe entgegenzöge. Er sprach von persönlichen Verleumdungen, mit denen man den Gegner treffen wolle. Des Kaufes hatte sich allmählich eine große Unruhe bemächtigt, die zu Sturmjahren anknüpfte, als der unabhängige Dr. Kern feststellte, daß der Minister nun zum erstenmal zu den ihn betreffenden Angelegenheiten Stellung genommen habe. Er glaubte feststellen zu können, daß es sich gegenüber den Ministern nicht um Verleumdungen, sondern um Tatsachen handelte. Während seiner Rede wurde er dauernd durch Sturmjahren unterbrochen.

Sitzungsbericht

Berlin, 21. März.
 Am Regierungstisch Reichsfinanzminister Dr. Hermes Präsident Rede eröffnet die Sitzung nach 2 Uhr.
 Auf eine Anfrage des Abg. Jörgel (Soz.), der die Verteuerung von Briefmarkten mit dem Bildnis des früheren Kaisers bemängelt hatte, wird mitgeteilt, daß Ende 1921 Briefmarken dieser Art im Nennwert von 5 M nach in einer Anzahl von 1 1/2 Millionen Stück vorhanden waren. Wegen der hohen Herstellungskosten sollten sie im Innern aufgebraucht werden und sind nahezu vollständig brennend.
 Das Gesetz über die Verlängerung der Geltungsdauer von Demobilisationsverordnungen wird einem Auspruch überwiesen.
 Zweite Lesung der Steuervorlagen
 Die Einzelberatung des Vermögenssteuergesetzes wird fortgesetzt. Nach § 21 beträgt die Vermögenssteuer für die natürlichen Personen von den ersten 250 000 M 1 v. H. und steigt bis auf 10 v. H. Der § 22 führt Zuschläge zur Vermögenssteuer ein. Der Zuschlag beträgt von den ersten 250 000 M 100 Proz. und steigt bis auf 200 Proz.
 Abg. Dr. Herz (U.S.P.) beantragt schon für die ersten 100 000 M 100 Proz. zu erhöhen und die Steuer bis auf 300 Prozent steigen zu lassen.
 Abg. Dr. Helfferich (D.Nat.) bekämpft diesen Antrag, während Abg. Hülsen (Komm.) für eine Erhöhung der Zuschläge eintritt.
 Abg. Dr. Helfferich (D.Nat.): Man muß die Steuern nicht zum Vermögen, sondern zum Einkommen in Verbindung setzen. (Zurufe links: Sie Drüberger!) Ein Millionär von heute ist ein Mann, der früher 25 000 Goldmark hatte. (Zurufe links: Auch eine schöne Sache!) Der Redner beantragt, daß dem Zuschlag zur Vermögenssteuer nicht unterliegen: Deutsche Reichs- und Kommunalanleihe, Pfandbriefe, Industrieobligationen und andere verzinsliche Obligationen, auf deutsche Währung lautende Wertpapiere sowie auf deutsche Währung lautende Hypotheken, soweit diese Wertpapiere und Hypotheken sich seit dem 30. 3. 1919 ununterbrochen in dem Besitz der Steuerpflichtigen befinden haben.
 Staatssekretär Hoff erhebt gegen den Antrag Bedenken. Damit scheidet die Zuschläge. Es folgen die Abstimmungen. Bei § 18 (Einkommensteuer) wird beschlossen, daß für die Zeit der Erhebung des Zuschlages die Reichsregierung mit der Maßgabe Anwendung findet, daß nach Ermittlung des nachschuligen Ertrages, insbesondere auch der Ertrag der letzten drei Jahre berücksichtigt wird. (Zuruf des Abg. Hülsen (Komm.): Steuer-Saboteur! Heiterkeit.) Im übrigen wird § 16 in der Ausschussfassung angenommen, ebenso die §§ 21 und 22, welche die Tarife enthalten.
 Der Rest des Gesetzes wird ebenfalls in der Ausschussfassung angenommen. Eine Entschließung des Ausschusses fordert eine Vorlage, durch die für das Einkommensteuer- sowie für das Erbschaftsteuergebot diejenigen Änderungen vorgezeichnet werden, die durch die Marktentwertung notwendig sind.
 Nach kurzer Aussprache, in der Abg. Weder-Hessen (D.P.) darauf hinweist, daß bereits im vergangenen Jahre eine Reihe von Novellen zur Schonung der kleinen Einkommen ergangen sind, wird die Entschließung angenommen.

Gemeindepolitik

Badischer Städtebund (Verband der mittleren Städte).
 Eine Ausleihung des badiſchen Städtebundes fand am 8. ds. Mts. in Karlsruhe statt. Aus der umfangreichen Tagesordnung sind folgende Punkte zu erwähnen. Gegen die Erhöhung der Wohnungszuschläge auf 5 Prozent des Steuerwertes der Gebäude werden Einwendungen nicht erhoben. Doch ist anzunehmen, daß diese Abgabe in eine Abgabe von Prozenten des Mietwertes umgewandelt wird. — Bezüglich der Verteilung der vom Lande für Handarbeiten bewilligten 210 Millionen Mark wünscht der Städtebund, daß die Gemeinden vor der Aufstellung des Verteilungsschlusses angehört werden. — Zum Fürsorgegesetz soll beantragt werden, daß die Ausleihungsverordnung der Gemeindebeamten grundsätzlich denjenigen der Staatsbeamten gleichgestellt wird, doch ferner an Stelle des Prämiensystems das Umlageverfahren gesetzt wird, und daß schließlich die Selbstverwaltung der Gemeinden sühelfast wird. — Der Eingabe der Spitzenverbände zur Novelle zum Landessteuergesetz wird beigestimmt. — Dem Vernehmen nach wird eine Änderung des badiſchen Steuervertilgungsgesetzes im Sinne einer Verschärfung der Stellung der Gemeinden beabsichtigt. Dagegen müßte einseitiger Einspruch erhoben werden. — Bezüglich der zuletzt schwedenden Schulfragen wird den vom Reichstag und dem Reichspräsidenten Eingabe an das Ministerium gestellten Anträgen zugestimmt. — Die Durchführung des Gesetzes vom Jahre 1914, den verbleibenden Arbeitszeugen betr., wird für dringlich gehalten. Antrag auf Gehalt der Vollzugsverordnung zu dem Gesetz zu stellen. — Der Anregung des Reichsarbeitsministeriums die Sonntagseruhe im Handelsgewerbe unter gewissen Voraussetzungen und in beschränktem Umfang namentlich in den Gemeinden, welche auf Landluftausstattung angewiesen sind, aufzugeben, wird beigestimmt. — Es muß gefordert werden, daß die durch Verordnung vom 24. 12. 20 erhöhten Gebühren für die Ausstellung der Führerlizenzen für die Dauer von vier Wochen ganz in die Gemeindefinanz fließen. — Es wird beschloffen, eine Preisprüfungsausschüsse der badiſchen Städtebauvereine zu errichten, die das Material über die jeweilige Preisbildung auf dem Bauaufmarkt sammeln und den Gemeinden bei ihren Bauten hierüber Auskunft geben soll.
 b. Konstanz, 14. März. Zur Verbesserung der Gehalte des Schaupielpersonals bewilligt der Stadtrat abermals 80 000 M. Nach Vollzug dieser Verbesserung hat die beliebteste Schauspielerei immer noch etwa 500 M monatlich weniger als der beliebteste hiesige Theaterleiter. Gegenstand: Die Gemeinde Ehenem (Vorderberg) bewilligte dem Stadtmüller einen Monatslohn von 10 000 Kronen. Der Gemeindevater verlangte die gleiche Summe, was abgelehnt wurde. — Grundfähig ist der Stadtrat Konstanz mit einem Ausbau des alten Erzerpates (Erstellung einer Halle usw.) zu einem wertvollen Flughafen für nationale und internationale Verkehrsverbindungen. Ferner muß eine Halle am Rhein errichtet werden als Winterlager für die hiesigen Motorboote. Diese soll so errichtet werden, daß sie während der Sommermonate als Flughalle für ein Wasserflugzeug verwendet werden kann.
 Konstanz, 15. März. (Der Kampf der Wegger.) Die Erhöhung der Schlauchhausgebühren war im Jahre 1920 vom Stadtrat verlagert worden. Um den Hehlbeitrag zu decken, war seitens der Stadt den Wegger eine Umlage von 10 A für das Hund geschlachtet Fleisches aufgelegt worden. Dieser Beitrag von 200 146 M war vom Bürgerausschuss genehmigt worden. Die Konstanzer Wegger weigerten sich jedoch, diese Abgabe zu bezahlen, weil nach ihrer Ansicht die Gemeinden nicht das Recht haben, solche Umlagen zu erheben, da § 13 des Reichsgesetzes vom 15. Dezember 1902 Abgaben auf das Fleisch durch die Gemeinden verbietet. Die Wegger brachten ihre Klage vor den Bezirksrat. Dieser schloß sich der Ansicht der Wegger an, da die Umlage in Wirklichkeit eine Verbrauchssteuer darstellte, die nicht statthaft sei. Damit haben die Wegger in ihrem Benehmen ein Jahr währenden Kampf geigt.
 Konstanz, 14. März. Dem Beispiel Mannheim und Freiburg folgend haben die hiesigen Abgeordneten sämtlicher Parteien im Landtag einen Antrag gestellt, in welchem die Regierung ersucht wird, dem hiesigen Stadtkonze einen staatlichen Unterhaltungsbetrag zur Verfügung zu stellen.

Aus der Partei

Agitationsbezirk Karlsruhe
 Sülfertal (Oberst): 28. März, nachm. 8 Uhr, im „Wolf“. Thema: Steuervorlagen einseitig, Mißsteuergesetz. Referent: Genosse Seiler-Karlruhe.
 Hauptversammlung: 1. April, abends 7 1/2 Uhr. Thema: Die politische Lage. Referent: Gen. Parteisekretär Trinkl-Karlruhe.

Verammlung:
 Thema: „Die neue Gemeindeordnung“
 Cettaheim: 2. März, abends 8 Uhr. Referent: Gen. Stadtdirektor.
 Bergacker: 2. März, abends 8 Uhr. Referent: Gen. Landtagsabg. Kurz-Gröningen.
 Debelstein: 2. März, abends 8 Uhr, im „Bad Hof“. Referent: Gen. Landtagsabg. Fischer-Karlruhe.
 Neuningen: 28. März, nachm. 7 1/2 Uhr, im „Alder“. Referent: Gen. Parteisekretär Trinkl-Karlruhe.
 Heberbach: 28. März, abends 8 Uhr, im „Hirsch“. Referentin: Gen. Landtagsabg. Fischer-Karlruhe.

Einwas für den Herrn Kultusminister

Von Besuchern der Landesbibliothek wird uns ge-
schrieben: Vor nahezu zwei Jahren bereits hat die badische Re-
gierung einen Erlaß herausgegeben, laut welchem aus all den-
jenigen Amtsblättern, welche dem öffentlichen Verkehr zugäng-
lich sind, die Bilder und Wäfen der zuletzt regierenden Fürsten
entfernt werden müssen.

Die Sonnenfinsternis am 28. März. In diesem Jahre
sind zwei Verfinsternisse der Sonne zu beobachten: Die eine
am 28. März und die andere am 21. September. Der zuletzt ge-
nannten wendet sich das besondere Interesse der Astronomen zu,
da sie eine vollständige Verfinsternis in Europa
zu erwarten ist.

Deutscher Reichstag. Alle deutschstämmigen Reichstäger
sind am Montag, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Hof-
theaters, Karlsruhe, eingeladen.

Landesbibliothek. In Abänderung des Spielplans findet am
Dienstag, den 23. März, abends 8 Uhr, die Wiederholung von
Hofmanns "Judit" statt.

Konzert für die Kranken des städtischen Krankenhauses. Am
nächsten Sonntag veranstaltet der Gesangsverein "Lied-
erliche" und der gemischte Chor "Bruderbund"
ein Konzert.

Städtische Festhallekonzerte. Als letzte der im Winter-
spielplan vorgesehenen Veranstaltungen wird Sonntag,
den 26. März, abends 8-11 Uhr, unter dem
Titel "Aus Großvaters Zeiten" - Ernst und Scherz aus alten
Zeiten - ein besonders angelegentliches Schlusskonzert stattfinden.

Die Bekämpfung der Maul-
und Klauenseuche betr.
Nachdem in der Gemeinde Blauenloch die Maul-
und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende
Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk
Das Gebiet des Karl Barth, Eggensteinerstr. 8
bildet einen Sperrbezirk im Sinne der §§ 161 ff der
Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Reichs-
viehseuchengesetz.

tritt Karl Lisa Deuser mit ihrer Langtun in der Festhalle noch-
mals auf. Ein allerliebster Tanzbild "Großvaters Geburt-
tag" bildet den Höhepunkt ihrer chorographischen Kunst.

Abendkonzert. Eine Firma aus Halle a. d. S. ließ in
einem kleinen Magazin 40 25 Kilogramm Nudeln mitgelie-
fert. Da zu vermuten ist, daß dieselben zu Brennwecken
Benutzung finden sollen, wurden sie vorläufig beschlagnahmt
und Untersuchung eingeleitet.

Kellerdieb. In den letzten Tagen wurden in der Südstadt
hier mehrere Lebensmittel in Kellern verübt und dabei
hauptsächlich Lebensmittel entwendet. Gestern abend gegen 8 Uhr
wurde nun von Hausbesohnern in zwei Kellern der Kapellen-
straße der Entdecker in den Kellern angetroffen, als er die-
selben erbrechen wollte. Da er den Leuten angab, er sei vom
Gaswerk geschickt, um die Gasröhren nachzusehen, ließen sie ihn
wieder wegehen, jedoch er bis jetzt noch nicht feilgenommen
werden konnte.

Veranstaltungen
Die "Fahnenmannia", händl. Verein Karlsruhe, veranstal-
tet am Donnerstag, den 23. März, abends 8 Uhr, im kleinen
Festhallsaal einen öffentlichen Vortrag. Die Rednerin, Frau
Dr. med. Braumann aus Heidelberg, behandelt das Thema:
"Mutterschaft, Geburt, die ersten Lebensjahre
des Kindes" und wird, nachdem sie sich durch ihren im No-
vember d. J. abgehaltenen Vortrag bei den Frauen auf Beile
eingeführt hat, gegen Interesse befragen. Näheres siehe Inse-
rat in heutiger Nummer.

Religiös-sozialistische Vorträge. Die Ortsgruppe Karlsru-
he des Badischen Volksbundes veranstaltet morgen
Dienstag abends 8 Uhr im Sanktbartholomäus-Kirche ein
offentliches Vortragsabend, "Der Sozialismus, die Weltanschau-
ung des Evangeliums". Referent ist Herr Fiedler-Karlsru-
he. Ein gratischer Besuch ist erwünscht.

Valuta-Bericht vom 21. März

Die Karlsruher Notiz heute in der Schweiz ca. 176 Cts.
Auszahlung Holland notierte etwa 110,38 h per 100. Auszah-
lung Schwiz notierte etwa 56,55 h per 100. Fr. Auszahlung
England notierte etwa 1283 h per 100. Fr. Auszahlung
Frankreich notierte etwa 26,07 h per 100. Fr. Auszahlung
Neuhort notierte etwa 288-290 h per Dollar.

Wasserstand des Rheins

Schulcrinsel 160, gest. 2 Km. Rehl 271, gest. 20 Km.
Magen 153, gest. 13 Km. Mannheim 314, gest. 31 Km.

Badische Politik

Als wir vor einigen Monaten die "Badische Landes-
zeitung" in Karlsruhe auf Grund einiger Beobachtungen
spöttisch als Landbündelorgan bezeichneten, war es mehr ein
Ähnen denn ein ernstes Wissen. Ueberrassend schnell ist
jedoch dieses Ähnen nicht nur zum Wissen sondern zur
Wirksamkeit geworden. In ihrer neuesten Nummer bringt
nämlich "Der Landwirt", die "Wochenschrift
des Badischen Landbundes", an der Spitze seines
Blattes folgende Notiz:

Tageszeitung betr.
Sämtliche Ortsgruppen abonnieren sofort bei der Post im
allgemeinen mit mindestens 3 Ortsgruppen unter 50 Mit-
glieder mindestens 1 Exemplar auf die
"Badische Landeszeitung".

Ercheinungsort Karlsruhe. Näheres durch Mundschreiben
an die Ortsgruppen.

Der geschäftsführende Vorstand.

Damit hat der vielgeackte Weg der "Badischen Lan-
deszeitung", deren neue Beilage "Landwirtschaft, Grund-
und Hausbesitz" der Schriftleiter eben dieser
Wochenschrift des Badischen Landbundes" und Mitarbei-
ter der deutschnationalen "Süddeutschen Zeitung", Herr
Georg Dümas leitet, eine weitere Etappe hinter sich.
Einstmals führendes Organ der nationalliberalen
Partei mit historischer Bedeutung ist das Blatt, welches
lange Zeit Spezialorgan der höheren Beamten-
schaft war, immer mehr auf den Fund gekommen, jeden
Knochen benagend, der ihm hingeworfen wurde. Im Krieg
hinter wohlgeordneten Redaktionsstellen dubiositätlich,
anexionistisch und vaterlandsparteilich,
gab sich das Blatt nach der Revolution volkstümlich
demokratisch, um nach Witterungsumschlag sich wie-

der als Organ des nationalen Bürgertums zu kräften.
Nach allen Seiten schillernd, mit rein zerbender Kritik
ohne jeden positiven Gedanken führt die "Badische Landes-
zeitung" schon lange ein ziemlich tristes Schattendasein,
dem auch die höhere Beamtenschaft, der es lange nahe stand,
wegen ihrer Chamäleonnatur zusehends den Rücken kehrt.
Nun hat das einst für die Großstadt berechnete Blatt beim
badischen Landbund einen neuen Unterschluß ge-
funden. Weil ihm zur Entfaltung, wenn dies auch nicht die
letzte Anbestätte sein dürfte! In schwerer Zeit ist jeder
Mensch froh um ein Lager. Manche sind darin wählerisch,
andere nicht; je nach Geschmack. Glücklich diejenigen, deren
Natur so robust und so wenig heikel ist, sich jedem, der
ihnen eine Lagerstätte bietet, an den Hals werfen zu
können!

Kleine badische Chronik

Mannheim, 21. März. Ein 68jähriger lediger Holzschläger
stürzte von einem mit Brettern beladenen Eisenbahnwagen ab
und erlitt so schwere Verletzungen, daß er gestorben ist.

Forstheim, 21. März. Ein 16-jähriges Mädchen kam in
dem Zimmer seiner Bekanntschaft dem Ofen zu nahe, wobei die
Kleider in Brand gerieten. Das Mädchen starb an den erlittenen
Brandwunden.

Urfloffen, 21. März. Unfall. Beim Bahnübergang der
Zimmern kreuzten die vor einen Wagen gespannten Räder vor
einem Eisenbahnzug. Der Landwirt Wähler sprang vom Wa-
gen, kam aber unter die Räder seines Fuhrwerkes. Die Ver-
letzungen sind ziemlich bedenklich. Auf der Straße zwischen
Orenberg und Offenburg konnten zwei mit drei Pferden be-
spannte große Britischenwagen einem überholenden Auto nicht
schnell genug ausweichen, sodaß der Kraftwagen, dem es an-
stehen zu lange dauerte, an der falschen Seite überholte, sodaß die
Pferde scheuten. Der Führer, der abspringen wollte, ließ
mit dem einen Fuße an dem Stränge hängen und geriet unter
den Wagen, wobei er sich ziemlich bedenkliche Verletzungen zuge-
schien. Die Autofahrer kümmerten sich nicht um den Verunglückten, son-
dern fuhren in rosendem Tempo davon.

Niederstotzingen, 21. März. Eisenbahnunfall. Beim Ver-
schubgeschäft des Güterzuges 3140 heute früh gegen 4 Uhr ent-
gleiste durch vorzeitiges Loslassen einer Weiche ein Wagen.
Dadurch wurden die beiden Hauptgleise von 4 bis 6 Uhr gesperrt.
Die beiden Güter 820 und 282 erlitten je zwei Stunden Ver-
zögerung. Beim Heben des Wagens erlitt der Zugführer Mittelst
von Offenburg eine leichte Verletzung. Der Sachschaden ist un-
bedeutend.

Radstach (Nied. Freiburg), 21. März. In der Nacht zum
Sonntag wurde in die Kirche St. Margarethe eingedrungen, wobei die
Diebe sich mit einem Teil in die Kirche schmückten. Sie er-
beuteten den Tabernakel, raubten den Speisekasten samt Köstern,
von zwei Seitenläutern die Altarblätter im Werte von etwa
1500 h. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Grenzach (Nied. Freiburg), 21. März. Beim Reparieren eines
Eisenstabes in einer hiesigen Fabrik erfolgte plötzlich eine Er-
ploSION und der 38-jährige Arbeiter Chr. Büchel wurde so schwer
verletzt, daß er starb.

Schriftleitung Georg Schäfer. Verantwortlich: für Ar-
tikel, Politische Leseblätter und letzte Nachrichten Hermann Adel:
für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der
Partei, Gerichtszeitung und Feuilleton Hermann Winter; für
Aus der Stadt, Gemeindefachliches, Soziale Rundschau, Genos-
senschaftsbewegung, Frauen und Sport, Briefkasten Josef Eisele;
für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Als zu 4 Seiten Vereinsanzeiger Preis und mehr Seiten
Nr. 2. - Die Seite 2.50 die Seite
Veranlassungen sind unter dieser Rubrik keine Ausnahme
Karlsruhe. Wasserbauverein - Männerabteilung. Jeden
Mittwoch abend von 7-8 Uhr Redungsabend im Bierordibad.
Bruchsal. ("Die Naturfreunde") Donnerstag abend 8 Uhr
in der "Pfalz" Versammlung. 1261

Unsere Filialinhaber,

welche den "Volksfreund" durch die Post überwiefen erhalten,
wollen die für April benötigte Bezugszahl spätestens
bis zum Samstag, den 26. März, uns mitteilen, sonst kann
die Zustellung bis zum 1. April nicht rechtzeitig erfolgen.
Verlag des "Volksfreund".

Karlsruher Wohnungsmarkt

mit amtlicher Vordringsfähigkeitsliste
und Wohnungs-Anzeigen
- neueste Ausgabe - erhältlich.
Einzelnummer Nr. 150
Geschäftsstelle des "Volksfreund".

Pranckuch & Co.
Dörrobst
Milchobst
Birnenschnitz
Apfelschnitz
Feigen
Pranckuch & Co.

Die Bekämpfung der Maul-
und Klauenseuche betr.
Nachdem in der Gemeinde Blauenloch die Maul-
und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende
Anordnungen getroffen:

Sinner
Backpulver
Liköre
Häuser
Plakawerferin

Risten
A. Braun & Co.
Bruchsaler Anzeigen.
Brennholzverteilung.

Pranckuch & Co.
Schmelz-
Margarine
zum Baden
geeignet
28.-
31.-
28.-
Pranckuch & Co.

Karlsruhe
Hotels, Restaurants, Cafés, Vergnügen

Hotel Nassauer Hof
am alten Bahnhof Kriegsstrasse 88
Gut eingerichtetes Haus
Besitzer: F. Odenheimer.

Hote Mü er
Gut bürgerliches Weinrestaurant
Kreuzstrasse 19 Telefon 3553

Gasthaus zum Albtal
Ettlingerstrasse 43 Telefon 4886
2 Minuten vom Bahnhof :: Fremdenzimmer
Vereinszimmer.

Markgräfer Hof Telefon 1992, Durlacher
Weinstube Bes.: Th. Zwecker.

Restaurant Grünwald
Rüppurrstrasse 2 :: Eigene Schlachtung :: Guter
Mittags- und Abendtisch :: Vorzögl. Weine und
Schremp-Bier :: Gr. u. kl. Säle. **Ad. Körner.**

Restaurant Merkur
am alten Bahnhof, ff. Sinner- und Münchener
Biere, Weine, Gute Küche. **A. Weber.**

Zum Bratwurstglöckle
am alten Bahnhof, Bekannt gute Küche u. Keller
ff. Sinner Bier, Fremdenzimmer, Tel. 3781. **Ant. Brant**

Gasthaus zum Stephanienbad
Karlsruhe-Beiertheim
Anerkannt gute Küche und Keller.
Gottfried Lucas Telefon Nr. 2102
5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Färberei Printz A.-G.
Telefon 68, Karlsruhe Telefon 68,
Annahmestellen überall.

Gebrüder Kugel, Rheinstr. 63
Kurz-, Weiss- und Wollwaren, Herren-Artikel
Gegr. 1867. Telefon 2758

ADAM KEMPF
Weingroßhandlung
Kaiserallee 21 Telefon 2163

Frz. Fischer & Co., Weingroßhandlg.
Wein und Trauben
Steinstr. 29 Import-Geschäft Teleph. 163

Max Homburger, Weine und Spirituosen
Laden, Kaiserstrasse 124. Telefon 840.

Junker & Ruh A.-G.
Junker & Ruh - Nähmaschinen
Junker & Ruh - Dauerbrandöfen
Junker & Ruh - Gasherde

Badische Maschinenfabrik
Durlach
Giessereimaschinen
Gerbereimaschinen
Zündholzmaschinen

Deutsche Waffen- und
Munitionsfabriken
Karlsruhe (Faden)

Kaltgezogene u. gepresste Präzisions-
Teile - Bieglame nahtlose Tombak-
Schläuche - Bau von Spezial-Maschi-
nen für Präzisions-Maschinen-Artikel
Aluminium-Faas- und Küchengeräte

Oscar Sichtig & Co.
Maschinenfabrik :: Ventilationsanlagen

Maschinen-Fabrik Louis Nagel
Inh.: G. LANG
Karlsruhe i. B.
Tel. 382, Telegr.: Maschinenfabrik Nagel
Personen- und Lasten-Anzüge
Transmissionen - Exhaustoren
Spindeltransport- und Entstaubungs-
Anlagen - Holztrocken-Anlagen
Unterwindfeuerungen - Kohlbrecher

Max Schellberg & Co.
Aktiengesellschaft
Schmiedestücke für alle Zwecke.

EMIL KOHM
Inh.: Wilhelm Edelmann
Fabrik für Chirurgie - Mechanik.

Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan D. Musterschutz

Teigwaren „Syndikatsfrei“
liefern
Scheurer & Co., Teigwarenfabriken, Karlsruhe u. Logelbach.

Erste Rastatter Herdfabrik
Unkel, Wolff & Zwiffelhofer, Rastatt (Baden)
Kohlenherde und kombinierte Herde.

Säcke Säcke Badische Lederwerke
Karlsruhe-Mühlburg
für Glace-, Chair- und Mocha-Leder.
- Spezialität: Mocha Veneziana. -

Abfahrt in Richtung:

Pforzheim	Bruchsal-Heidelberg	Schweiz-Mannheim	Stittgen-Rastatt	Darmersh.-Rastatt	Maxau-Pfalz	Eppingen
Vorm. (Nachm.) W 4 12 L 12 12 W 6 12 W 8 12	Vorm. (Nachm.) D 2 12 D 3 12 D 4 12 D 5 12	Vorm. (Nachm.) D 2 12 D 3 12 D 4 12 D 5 12	Vorm. (Nachm.) D 2 12 D 3 12 D 4 12 D 5 12	Vorm. (Nachm.) D 2 12 D 3 12 D 4 12 D 5 12	Vorm. (Nachm.) D 2 12 D 3 12 D 4 12 D 5 12	Vorm. (Nachm.) D 2 12 D 3 12 D 4 12 D 5 12

Ankunft in Richtung:

Pforzheim	Heidelberg-Bruchsal	Mannheim-Schweiz	Rastatt-Stittgen	Rastatt-Darmersh.	Pfalz-Maxau	Eppingen
Vorm. (Nachm.) D 1 12 D 2 12 D 3 12 D 4 12	Vorm. (Nachm.) D 1 12 D 2 12 D 3 12 D 4 12	Vorm. (Nachm.) D 1 12 D 2 12 D 3 12 D 4 12	Vorm. (Nachm.) D 1 12 D 2 12 D 3 12 D 4 12	Vorm. (Nachm.) D 1 12 D 2 12 D 3 12 D 4 12	Vorm. (Nachm.) D 1 12 D 2 12 D 3 12 D 4 12	Vorm. (Nachm.) D 1 12 D 2 12 D 3 12 D 4 12



Vogel & Schnurmann
Karlsruhe.
Offenburg.

Warenhaus Steinberg & Co.

Kaufhaus Spinner
Liefert alle Artikel
des tgl. Bedarfs.

Garngrosshandlung
Kaufhaus Wörter
Spezialhaus für Stickgarn
Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.

Email- und Metall-
Reklame-Plakate
Aetz- u. Emaillewerke C. Robert Dold
Offenburg.

Walter Claus
Leinweberei und Bleicherei
Gesellschaft mit beschr. Haftung.
Spinnerei und Weberei
Offenburg.

Henco & Co.
Oelfabrik und Raffinerie.

Triakt Armbruster-Wer Böhlinger & Reuss
Offenburg.

Maschinenbau-Gesellschaft
Karlsruhe
3000 Werksangehörige.
Dampfmaschinen - Dampfessel
Eis- und Kühlmaschinen.

Franz Meyer
Nähmaschinen, Fahrräder, Zentrifugen,
Reparaturwerkstätte.

Kaufhaus Weiher
Gross Auswahl in
Haus- und Küchen-Einrichtungen
- Massige Preise.

Reserviert für Firma
J. Jenewein & Co., Offenburg

Wein- und Edelobst-Brennerei
Badenia G. m. b. H.
B. Stern, Offenburg
Schuhwarenhaus
Vorteilhafte Bezugsquelle beim Einkauf von
guten und preiswerten Schuhwaren.

A. Rheinboldt
Manufaktur- u. Modewaren.
Fritz Schoel
Spezialhaus für
Herren- und Knaben-Bekleidung.

Gebr. Tannhäuser - Fischmarkt 1
Herren- und Knaben-Bekleidung
Hauptstrasse 23
Carl Mayer Ww., Feine Herrenschneiderei
Herren-Mode-Artikel

Hauser & Levi
Spezialhaus für
Manufakturwaren und Damen-
Konfektion

Wir liefern:
U. H. - Zündapparate
U. H. - Zündkerzen
U. H. - Lichtmaschinen
U. H. - Selbstanlasser

Unterberg & Helmle
Karlsruhe, Ritterstrasse 19-17.

Eugen Belling
Sägewerk, Holzhandl., -Ingenieur
Gernsbach i. B.
- Fernruf 102 -

Th. & O. Hessig
Eisenbetonbau.

Casimir Kast
Holzhandlung Sägewerke.
Gernsbach.

Reserviert für Firma
Heinr. Rausch, Sägewerke u. Holzhandlung
Karlsruhe

H. Fuchs Söhne, Karlsruhe
Säge- und Hobelwerke, Holzhandlung, Rheinhalten

Adolf Pfeiffer Karlsruhe
Werkzeuge, Werkzeugmaschinen.
:: Feldbahnen ::
Lokomotiven
Lokomobilen
Baumaschinen
Werkzeugmaschinen

Max Strauss, Karlsruhe.

J. Prölsdörfer, Eisenhandlung
Karlsruhe. - Telefon 868, 5495.
Schrauben - Drahtstifte - Getriebe.

Fabrik Stolzenberg
Deutsche Bureau-Einrichtungs-
Gesellschaft m. b. H.
Oos - Baden.

Zimmertüren
Fensterrahmen
für Kleinwohnungsbauten
Billig & Zoller, Aktien-Gesellschaft
für Bau- u. Kunst-Tischlerei.

L. Bienenstock, Luisenstr. 75
Weiß- u. Kurzwaren en gros - Telefon 1234

W. Heinert H. ch.
Herrenartikel
Kaiserstrasse 227.

Wilhelm Blicher & Co.
Sportartikel-Fabrik
Günstige Bezugsquelle für Sportartikelgeschäfte
und verwandte Branchen.

C. F. Dürr, Adelsstr. 20, Tel. 172
Grosshandlung in Woll-, Baumwollgarnen und
Kurzwaren. gegründet 1819

N. A. Adler
Schuh-Grosshandlung
(Gegründet 1890).

Allgemeines
Sackfabrik
Hans Dieffenbacher
Karlsruhe, Rheinhalten

Wormser & Co.
Lackfabrik - Parkettleichen.
Schnurmann & Co.
Jegenfeldstr. 4 Tel. 2005
Wärme und Gewürze
komp. Laden-, Wurst-
küchen-Einrichtungen.

Jos. Ehrhard
Holz- u. Korbwaren
Mühlburg, Rheinhalten, 62

Hermann Cohen
Rintheimerstrasse 8 - Telefon 5108
Ankünfte: Alteisen, Metalle, Lumpen, Papier,
Häute, Feile zu den höchsten Tagespreisen.

Stimmen u. Reparaturen
erledigt prompt und billigst
J. Kunz, Piano-Haus
Karl Friedrich-Strasse 31 - Telefon 2713.

W. Seyfarth
Tapetenfabrik und Versandhaus
Gernsbach (Murgtal)
Man verlange von seinem Maler- und
Tapeziermeister meine Musterkarte.

Veit Groh & Sohn
Feine Herren-Maßschneiderei
Kaiserstr. 114, Tel. 3009.

Bruchsal

Bruchsaler Gesellschaft
für Holzhandel und Holzbearbeitung
G. m. b. H.
Telefon: 20, 440, 463
Telegraph: Gromer Bruchsal - Wiesentfels Bay.
Sägewerke: Bruchsal - Karlsruhe-Hafen
Wiesentfels (Bayern)
Hart- und Weichhölzer aller Art.

Gustav Bader
Fittings Fabrik.

Ferd. Souroff & Co.
Möbelfabrik
Dampf betrieb mit Trockenanlage.

Deutsche Eisenbahnsignalwerke
Aktien-Gesellschaft.

Joh. Breining, Kaiserstraße 61
Telephon 117.
Manufaktur- und Modwaren, Damenkonfektion.

Raphael Bär, Bruchsal
Leder - Häute - Treibriemen
Telephon 47

Fortsetzung der Geschäftlichen Rundschau D.
Musterschutz

Photo-Atelier **Karl Ohler,** Wöhrstr. 9, Tel. 158

Peter Schwaderlapp & Co.
Herren- und Knaben-Kleider-Spezial-Haus
Schuhhaus
Julius Wertheimer, Bruchsal
Herrenwäsche-Spezialhaus
Alfred Weissbrod
Kurz-, Woll- und Welse-Waren
Manufakturwaren mit Damenkonfektion

Jakob A. Gross, Bruchsal
stets neu ergänzte grosse Auswahl
zu vortheilhaftesten Preisen

Rastatt

Vereinsbank Rastatt
e. G. m. b. H. Poststraße 4. Telephon 1.

Brauerei C. Franz G. m. b. H.
empfiehlt ihre vorzüglichen Biere.

Wilhelm Stierlen
Maschinen- und Metallwarenfabrik.

Badische Polierscheiben- und Putzwoll-Fabrik
Rastatt. **Grüner & Bloch.** Tel. 85.

Gebr. Blechner, Nachf.
Manufakturwaren :: Herren- und
Damenkonfektion :: Berufskleidung

REINHOLD ERTEL
Erstes Herren-Reise- und
Sport-Artikel-Spezialhaus

P. M. Gräfinger Manufakturwaren
aller Art
Damen-, Kinder- und Herren-Konfektion.

G. Ertel Weiss-, Woll-
Strumpfwaren
Kinderwäsche, Pelzkragen.

Anton Matheis (Inh.: Aug. Mathels)
Kaiserstr. 35 **Schuhwaren** gegr. 1882.

Richard Baer, Rastatt
Lumpen- und Papiersortieranstalt
Einkauf von Lumpen- und Papierabfällen.

Carl Frick Kaufhaus
Inh.: W. Zabler, Rastatt
Wäsche, Kurz- und Wollwaren.

Karl Stutz
S. Weil & Söhne Schuhfabriken
Rastatt.

Offenburg

Herren-u. Knabenkonfektion
Jacob Maier

Herren-Artikel
Hüte, Mützen.
Karl Kimmerte
Inh.: Ludwig Heß.

Gustav Fritsch · Hauptstr. 45
Herren- und Damen-Schneiderei

Gebr. Kahn, Rosenstrasse 2
Manufakturwaren engros
Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Gebr. Bloch Nachfolger
Manufakturwaren :: Haupt-, Ecke Ritterstraße

Schuh-Haus Leo Haberer & Co.,
Hauptstraße 80, neben Elshorn-Apotheke
Bekanntes Haus für gute Waren.

Friedrich Laufh, Manufakturwaren
Hauptstrasse 35.

Bühl i. B.

Kauffmann & Wagner Kupferschmiede
u. Aparatenbau
Bühl (Baden). Telephon 155.

J. Bierig & Rosenfeld, Bühl i. B.
Robproduktion, Papiergrosshandlung. Tel. 50
für Büro u. Lager, Poststr. 5, Steinstr. 11 u. 19.

Wolf Netter & Jacobi, Bühl (Baden)
Eisen und Metalle :: Maschinenfabrik und Eisengieserei
Telegr.-Adresse: Metallnetter Bühlbaden - Fernruf 61 u. 248

Math. Maier Stärke-, Klobstoff- u.
Pflanzenleim - Fabrik
Allschweier - Bühl i. B.

Reserviert

Trübsinn
Wasser, Bitter,
verhindert alle Krankheiten,
wenn man abends den
Schwamm v. Trübsinn's Patent-
Medizinale-Säfte eintröpfelt
1/2 Schoppen erst morgen
abends u. mit Zucker-
Gewiss nachtrinken. Gross-
schilling Wirkung v. Zucker-
schilling. In allen Apotheken,
Drogerien, Parfümerie- u.
Getränkgeschäften erhältlich.

ROSEN
fein, u. Arbeitslofen
u. Räder, Trichter, u. blaue
Seidenstoffe,
Wandtapeten, Plüsch,
Wandmalerei, Schürstübe,
Garnaturen,
Zeitungs-Banden, Inter-
holen preisw., abzugeb.
Material (Baden)
Wendelschlagplatz.

Deutsch-Oesterreicher!

Alle deutschstämmigen Oesterreicher der ehem.
Österr.-ungar. Monarchie laden wir hiermit zu unserer

Versammlung
am 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des
„Goldenen Adlers“, Karl-Friedrichstr., höflichst ein.
Von größter Wichtigkeit für jeden Einzelnen,
ob Mitglied oder nicht, ist der Bericht des 1. Vorges.
den über die neue Regelung der

Arbeiter- Legitimationskarten.
Wir bitten, Ausweise (Bsp., Heimeschein, Tauf-
schein) mitzubringen.
Der Bezirksverein Karlsruhe der Oesterreicher
in Baden.

Luxem - Lichtspiele
Kaiserstrasse 168.

Ab heute bis einschl. Freitag!
**Die Frau mit den
10 Masken.**
3. Werk. 3042

Tote, die leben
Hauptrolle:
Wanda Treumann.

**Die Geheimnisse
von Berlin.**
IV. Teil, „Berlin-Fröbelstrasse“
Änderungen vorbehalten.

Automobil-Schlosser
durchaus tüchtig, eingearbeitet
auf Kraft- und Personentwagen,
geprüfter Fahrer, sofort gesucht

Sinner A.-G., Karlsruhe-
Grünwinkel

**Möbelschreiner
Holzbildhauer
Stuhlmacher**
durchaus selbständige Facharbeiter, finden
dauernde Beschäftigung bei

Gebr. Simmelheber
Möbelfabrik Karlsruhe.

Badisches Landestheater. 564
Mittwoch, den 22. März, 7-10 Uhr, Nr. 40.-
Die Fledermaus.

Palast-Theater
Herren-Strasse.

Ab heute bis Freitag!
Grosser Riesen-
Doppel-Spielplan!

**Der Schatten der
:: Gaby Leed ::**
Drama in 7 Akten
v. Carl Heinz Böse.
In den Hauptrollen
**Karl Falkenberg, Otto Gebühr,
Manja Tzatschewa.**
Aus der Maxim-Klasse.

Schuld und Sühne
Frei nach den Motiven
von Richard Voß.
Schauspiel in 5 Akten.
Hauptdarsteller:
Inge Helgard, Theodor Loos.

Größeres Geschäftshaus
in guter Lage, mit grossen Geschäftsalitäten her-
stehen, auch Wirtschaftsräumlichkeiten kommen in
Frage, sofort zu kaufen gesucht.
Angebote unter K. 8. 1442 an **Wia Haaf-
lein & Vogler, Karlsruhe.** [1260]

Partie-Haus
Eleg. Damen-Stiefel Mk. 148 b. 205
Eleg. D. Halbschuhe Mk. 140 b. 220
Herren-Stiefel Mk. 150 b. 205
Kinderschuhe . . . von Mk. 20 an

Anzüge, Hosen, Joppen
zu sehr billigen Preisen

L. Brand.

Jungler solider Herr sucht
möbl. Zimmer, Nähe Pa-
tronenfabr. Räder, b. Re-
meter, Gartenstr. 64, S. 2.

Wir nehmen die Belei-
digung gegen Adolf Schin-
del zurück.
3045
W. und S. Enderle.

**Neuer Mütterklub, Geburt,
die ersten Lebensjahre des Kindes**

Hält Frau Dr. Braumann, Heidelberg,
am Donnerstag, den 23. März, abends 8 Uhr,
im Neuen Schulhaus einen

öffentlichen Vortrag.

Hierzu sind Gewandte freundlich eingeladen.
Eintritt für Mitglieder der Homöop. Vereine und
des Naturheilvereins Nr. 2.-, für Nichtmitglieder
Nr. 1.-, referentlicher Platz Nr. 1.- mehr.
„Sahnemannia,“ homöop. Verein, Karlsruhe.

**Residenz-
Lichtspiele** Tel. 5111.
Wald-
str. 30

Ab Mittwoch 22. bis einschl.
Freitag, 24. März 1922
ununterbrochen von nachm.
3 Uhr bis abends 11 Uhr:

Im Kampfe mit dem Berge
Dreitägiges Monumentalwerk
über den Alpinismus.
Ein Denkmal den Alpen u. ihren Bewingern

„Der Apachenlord“
Eine groteske Abenteuer-
geschichte in 5 Akten.
In der Hauptrolle: Fr. Zelnik,
Wilh. Diegelmann, P. Müller.

Das Ereignis in Krähwinkel
Burleske in 1 Akt.

„Saphir“

Tafel-Margarine
wird von der Hausfrau

Zieh-Margarine
wird vom Fachmann
bevorzugt!

Hauptniederlage: Karlsruhe: 2008
Ceska-Werk G. m. b. H. - Telephon 2805.

Deutscher Hof
Ab heute Ausschank von
Bockbier

aus der
bad. Staatsbrauerei Rothaus.

Fortsetzung der öffent-
lichen Beheizung gegen
Bargzahlung, Badisches
vom 4. Vierteljahr 1921
und unanbringliche Gü-
ter darunter ein kleiner
Feuerherd und ein Wein-
fass (532 l) am Freitag
den 24. März d. J.
vormittags 8 Uhr und
nachmittags 2 Uhr befin-
dend im Beheizungs-
raum Karlsruhe Haupt-
bahnhof (Eingang Karlsru-
bahnhof). Die besonders
genannten Gegenstände
werden von 11 1/2 Uhr vor-
mittags an ausbezogen.
Karlsruhe, 18. März 1922.
Materialamt der Eisen-
bahn-Generaldirektion

**Kleider, Schuhe,
Wäsche** etc. läuft stets zu
höchsten Preisen
S. Aretrab, Tel. 3980
Eisenweinstrasse 32, II.

Pfannkuch & Co.

Zur
Konfirmation

**Flaschen-
Weine**
Rhein-, Mosel-,
Pfälzer- und
Badische Weine

Tischweine
weiss
Flasche
Mark 19.-

**Zeller und
Sylvaner**
Flasche
Mark 20.-

Flörsheimer
Flasche
Mark 25.-

**Dürkheimer
Rotwein**
Flasche
Mark 28.-
einschl. Glas und
Steuer 3035

**Malaga
Samos
Mistella**

Pfannkuch & Co.

Baden-Baden

Rheinische Creditbank
Filiale Baden-Baden.
Telephon: 1180 - 1190 - 1590 - 1581 - 1582 - 1584 - 1585.

Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G.
Filiale Baden-Baden
Luisenstraße 3 (gegenüber der Trinkhalle).

Bankhaus Carl T. Hermann & Co.
Sofienstraße 6, Telephon 101 u. 704.

Karl J. Kessel Baden-Baden
Sofienstr. 22, Tel. 600.
Kaufm. Sachverständiger u. Treuhänder

Detektiv Rulo Baden-Baden
Ludwig Wilhelmstrasse 22 - Weit-Auskunftei
Ermittlungen jeder Art
Reell 343 Telephon 343 Diskret

SPEZIAL-HUT-GESCHAFT
KARL BEHRLE
LANGESTR. 14 TELEPH. 892
Färberei u. Chemische Waschanstalt

Hotels, Restaurants, Café u. Vergnügen

Hotel „Europäischer Hof“

„Kurhaus - Restaurant“
Weingroßhandlung.
Zweiggeschäft:
Städtisches Merkur-Restaurant.

Brenners Kurhof

Hotel Russischer Hof
Haus I. Ranges
das ganze Jahr geöffnet

Im Quellenhof (Erdgesch.)
ALTE BADISCHE WEINSTUBE
„Im süßen Löchel“

HOTEL ATLANTIC
an der Lichtenthaler Allee
Fließende Wasser - Bäder - Appartements

REGINA-HOTEL
P. KEPPELER
VORNEHMSTES FAMILIENHOTEL

HOLLAND-HOTEL
das erstklassige Familien-Hotel
Geöffnet vom 1. März bis 1. Dezember.

HOTEL DREI KÖNIGE
Südliche Nähe des Kurhauses und der Kur-Anlagen. Neuzuständig eingerichtet. Centralheizung. Das ganze Jahr geöffnet.

Hotel Schwarzwaldhof
Wein- und Bier-Restaurant. Gut bürgerl. Haus
In nächster Nähe der Bade-Anstalten
Telephon Nr. 9 A. Wädela.

Hotel und Badhaus
„Zähringer Hof“
Vornehmes, behagl. Familienhotel, Thermalbäder
- Grosser Park -

Peter's Badhotel „Zum Hirsch“
das ganze Jahr geöffnet. Eigene Thermal-Bade-Anstalt. Pensionspreis

Hotel Schweizerhof, rechts am Bahnhof
Gut bürgerl. Haus. Centralheizung, elektr. Licht
Das ganze Jahr geöffnet. Tel. 511. H. H. Hoffmann

Hotel Markgräther Hof, J. Hebelbäck
gegenüber dem Bahnhof
Gut bürgerl. Haus. ff. Qualitätweine. gute Küche

Trocadero-Künstler-Spiele
Baden-Baden
Kinema-Palast
Gernsbacherstraße

Gefährliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan G. Musterschütz

Möbelhaus Kaiserhof
Baden-Baden, Sofienstrasse 22
Billigste Bezugsquelle in Wohnungs-Einrichtungen, Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen

Partiewarenhaus
Jos. Götzel
Herren- und Damenbekleidung, Wäsche, Stiefel zu bekannt billigen Preisen.

Table with columns for destinations: Pforzheim, Heidelberg-Bruchsal, Mannheim-Schwetzing, Rastatt-Etlingen, Rastatt-Dürmersh., Pfalz-Maxau, Eppingen. Rows for arrival and departure times.

Rheinholdt-Haus Baden-Baden
Inh.: Erich Batschari
Aeltestes und größtes Spezialhaus Badens für Cigaretten Cigaretten Rauchtobake

Kleidung Schuhe Putz
Eduard Amend
Telef. 1082 B.-Baden Langestr. 8
Herren- u. Knaben-Konfektion, Herreb-Artikel

Allgemeines
Garage Brüderlein
Inh.: Georg Heiler.

Geschwister Knopf
Grösstes Kaufhaus am Platze

Halbstoffwerk Obertsrot
G. m. b. H.

Jos. Meermann
Gernsbacherstr. 13 u. 15 Tel. 770
Weiß-, Woll- und Modewaren.

Wiener Bazar Jul. Nachmann
Sofienstrasse 20 - Tel. 201.

C. F. KOPF
Langestraße 8 - Telephon 266
Spezialhaus f. Gardinen
Anfertigung nach Angabe.

Möbelhaus Aug. Baer
Büttenstrasse 10.

Ludwig Finzer
Lichtentalerstrasse 3
Wäschehaus für Damen und Herren.
Eigene Werkstätten

Möbelhaus Loeptzin, Merkurstr. 4
Vollständige Komplette Einrichtungen - Billige Preise

Albert Fromherz
Langestr. 29
Herrenkonfektion u. Maßarbeit.

Garage Zahler
Merkurstrasse 11 - Tel. 166
Adler-Vertretung - Benzin - Öl - Gummi

Fridolin Weißhaupt
Langestr. 29
Herrenkonfektion u. Maßarbeit.

T. Schneider, Säge- und Hobelwerk
Baden-Oos - Tel. 241.

Modehaus Gebr. Schmidt
Damenkonfektion, Kleiderstoffe, Seidentoffe

Gustav Joos, Gernsbacherstrasse 32,
Anstaltsgeschäft für Haus- und Küche.
Eisenwaren - Baubeschläge.

Carl Beck, Wilhelmstraße 4
Manufaktur- und Modewaren
Aussteuer-Artikel Herren-Anzugstoffe

Wilh. Hupka, Badenia-Drogerie
Drogen - Chemikalien - Sanitärwaren
Photo-Artikel.

E. Lorentz, Lichtentalerstraße 25
Kleiderstoffe, Seidentoffe, Damenkonfektion

SPORT-HAUS
NAGELMENZ
BADEN-BADEN

Joh. Schnürle, Langestraße 50
Schnurwaren Mass und Reparaturen.

Garage Hise Auto-Wagen
Lackiererei - Tel. 987.

Schuhhaus Karl Groß
Baden-Baden, Weststadt
empfiehlt sein reichhalt. Lager zu billig Preisen

August Frey, Inh.:
Jos. Frey, Brennmaterial-entandlung. Tel. 79.

Genuß- u. d. Lebensmittel, Zigarren
Kaufhaus Jos. Huck
12 Langestraße 12
Billigste und beste Bezugsquelle für alle Artikel des täglichen Bedarfs.

Stella-Lagermetall
in 6 Qualitäten
Verlangen Sie gratis Prospekt.
Stella A.-G., Oos.

Telephon Adolf Kaufmann Inselstr. 4
Fisch-, Wild- und Geflügelhandlung.

Brennmaterial sparen
Kachelöfen, Kachelherde
von Carl Roth Nachf. (E. Löw) Oos.

Leo Kah, Metzgerei u. Wursterei
Langestraße 29 Telephon 10.
Ametunzen, Langestr. 31
Spezialgeschäft feiner Fleisch- u. Wurstwaren

Wahlmann & Eberle
Baden-Geroldsau
Dampfsägewerk und Holzhandlung

A. Walter
Landesprodukten-Großhandlung.

Gustav Weber Otto Dietzle & Cie.
Baden-Lichtental
Baugeschäft, Sägewerk, Holz- u. Inn- u. Dekoration

Joseph Düener
41 Langestr. 41
Telephon 904
Kolonial- Delikatesswaren

PIANOS
Mäßige Preise
Hermann
Langestr. 55 Tel. 773

Kaufhaus Emil Nachmann
Gernsbach (Baden)
Billigste Bezugsquelle für
Manufaktur, Weißwaren,
Herren- und Damenkonfektion
Möbel, sowie sämtliche Aussteuerartikel

Rud. Heilenmann, Sofienstr. 3a
gegenüber der Reichspost am Leopoldplatz.
Spezial-Haus feiner Herren-Moden.

Josef Schneiderberger, Langestr. 20
Schuhwaren. Eigene Werkstätte.

Sägewerke Baden-Baden
G. m. b. H.
Baden-Baden-Geroldsau
Telephon 268.

Ettlingen
A. Streit Manufaktur
Modewaren
Joh. Seiter, Ettlingen
Hut-, Mützen-, Schirm- und Sport-Artikel.
Hut- und Schirmreparaturen.

Futtermittel, Kunst-
dünge, Sämereien
Gros- und Klein-Verkauf.
Ludwig Jaeck,
Pforzheimerstrasse 88

Max Falk
Kolonialwaren
Mehl u. Futtermittel

Rentschler Söhne, Sägewerk
G. Schneider & Söhne
Ettlingen bei Karlsruhe

Kaufhaus Freund & Co. Carl Becker, Schuhwaren
Ettlingen.
Reparaturen jeder Art.

Hack & Blau
Eisenwaren-Fabrik
Telefon 47.

Loeser & Leonhardt
Diamantwerkzeugfabrik.

Eisen- u. Metallgießerei
G. m. b. H., Ettlingen.
Telephon 144.

Beste hand-
habungssichere
Sprengstoffe
für alle Zwecke

Lederfabrik Durlach
Herrmann & Ettlinger G. m. b. H.
Durlach bei Karlsruhe (Baden).

Weingroßhandlung
Wilh. Hupka, Badenia-Drogerie
Brantwein-Brennerei - Likör-Fabrik

Eugen Scherer
Durlach (Baden).

Melang & Steponat, Durlach
Fornspecher Nr. 89 Hauptstrasse 48-50.
Werkzeuge u. Beschläge
Haus- und Küchengeräte.

Gritzner: Durlach
Nähmaschinen - Fahrräder.

Arnold Biber
Pforzheim - Durlach
Fabrik zahnärztlicher Einrichtungen
Eisen- und Metallgießerei.



Benzwerke Gaggenau